

# Aargauer Zeitung

abo+ HERTENSTEIN

## Drei Generationen Minikus luden zum Hoffest: Viel Spass und Genuss zwischen Stallgeruch und Zuckerwatte

Am Sonntag war beim «Jägerhuus» sogar noch einiges mehr los als damals, da die Beizen-Welt auf dem Hertenstein noch in Ordnung war. Die Familie Minikus hatte zum Hoffest beim «Jägerhuus» geladen.

Rosmarie Mehlin

10.09.2023, 17.13 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**



25 grosse und kleine Helfer standen beim Hoffest im Einsatz.

Bild: Rosmarie Mehlin

Sonntagmorgen auf dem Hertenstein: Die Sonne brennt vom stahlblauen Himmel und die langen Holzbänke und -tische im Schatten der grossen Kastanienbäume sind gefragt. Mit Blick auf den Schriftzug «Wirtshaus zum Jägerhuus» mag dort wohl mancher einen leisen Seufzer zwischen Nostalgie

und Wehmut («Weisch no?») ausgestossen haben, ist die Wirtschaft doch seit knapp neun Monaten geschlossen.

Und doch: Am Sonntag war «bim Minikus» sogar noch einiges mehr los als damals, da die Beizen-Welt auf dem Hertenstein noch in Ordnung war. Gestern hatten drei Generationen Minikus zum dritten Mal zu einem Hoffest geladen. Und siehe da: Was vor 45 Jahren als «Kreuzberger Nächte» die Hitparaden stürmte, hat sich am Sonntag tagsüber auf dem Hertenstein zugetragen: Erst fingen sie ganz langsam an, aber dann, aber dann ...

### **«Essen ist ein Bedürfnis, Geniessen ist eine Kunst»**

Spätestens um elf war die Frage, ob allenfalls ein Verkehrsdienst für Kinderwagen hätte aufgeboten werden müssen. Aber nein doch: Väter und Mütter kurvten ihre Gefährte elegant um Tische, Bänke, Verpflegungsstationen, während der bereits des Laufens mächtige Nachwuchs begeistert herumwuselte. Oder aber als Mitarbeitende Position an ihrem Einsatzort bezogen, so wie die Töchter von Chocolatier Fabian Rimann und seiner Frau Alexandra: «Essen ist ein Bedürfnis, Geniessen ist eine Kunst», war auf dem T-Shirt der 9-jährigen Svenja zu lesen, welche für die Herstellung von Zuckerwatte zuständig war. Die 7-jährige Dominique – «Schokolade löst keine Probleme, aber das tut ein Apfel auch nicht» – verwaltete Papas Glace-Sortiment, in dem sich auch eine mit dem Aroma «Gummibärchen» findet.



Hoffest beim Jägerhuus auf dem Hertenstein.

Bild: Rosmarie Mehlin

Am Morgen hatten bereits die fleissigen Bienen am Kafi-, Gipfeli-, Mineral- und Weinstand alle Hände voll zu tun. Gegen zwölf Uhr dann verwandelte sich das Areal in eine wahre Schlangengrube. Hungrige und «Gluschtende» standen in Reih und Glied für einen Hotdog ebenso geduldig an wie für Pommes frites mit oder ohne Ketchup, Hamburger mit Tomaten und gedämpften Zwiebeln, eine Rindkäsewurst vom Grill, eine der fünf Sorten Pizzas von Fabian Rimann.

«Bereits im Juli hatten mein Mann und ich Bestellung aufgegeben. Für den Aufbau der Stände, Party-Dächer, Tische, Bänke, Attraktionen hat das Team nun den ganzen Samstag gearbeitet», berichtet Regula Minikus. Insgesamt 25 zumeist grosse, aber auch kleine Helferinnen und Helfer – Familienmitglieder, Freunde, Kollegen – waren am Samstag und Sonntag im Einsatz.

### **Den Betrieb in 5. Generation übernommen**

Regula und Roger Minikus – Eltern einer sechsjährigen Lia und eines zweijährigen Andri – hatten den Betrieb am 1. Januar von Franz und Manuela in 5. Generation übernommen. Rund 30 Limousin-Kühe mit klingenden Namen wie «Florida» oder «Galüna» und ebenso viele Kälber leben auf dem Hof. «Am 1. August 1998 hatte mein Vater zum letzten Mal Milch an der Sammelstelle abgegeben und von Milchwirtschaft auf naturnahe Mutterkuh-Haltung umgestellt», verriet Roger Minikus nebst vielen weiteren Informationen gestern an seinen Stallführungen.



Bestaunt und bewundert – das Örgeli-Duo mit Bass.

Bild: Rosmarie Mehlin

Bei dem vielfältigen Festangebot kam jeder auf seine Rechnung: Landwirtschaft hautnah erleben, Schwyzerörgeli und Alphorn-Klängen zu lauschen, gemütlich zusammensitzen, alte Bekannte treffen, mit Unbekannten ins Gespräch kommen oder aber dem Nachwuchs bei Spiel und Spass zuschauen, vielleicht auch mitspielen.

So wie beim Kugelspiel, bei dem es galt, auf einer beweglichen Ebene eine Kugel an von Löchern vorbei unbeschadet durch ein Labyrinth zu manövrieren. Gar so mancher Papi konnte nicht widerstehen, vor dem Nachwuchs als Held dazustehen. Sich unter dem Bauch einer riesigen Kuh hüpfend austoben, am Glücksrad drehen, sich von Alexandra Rimann ein Katzengesicht aufpinseln zu lassen – hey, das alles war einfach super-mega-cool!



Unter einer riesigen Kuh hüpfen macht besonders viel Spass.

Bild: Rosmarie Mehlin

---

**Für Sie empfohlen**

Weitere Artikel >



KIRCHE

## Neuer Skandal: Hat die katholische Kirche Missbrauchsfälle vertuscht?



abo+ KOMMENTAR

### Nach dem Streit zwischen Captain Xhaka und Nati-Trainer Yakin: Jetzt wird es brenzlig!



abo+ BUCHS

### Hauswand beschmiert und Briefkasten gesprengt: Angriff auf Gemeinderat wegen Steuererhöhung



● ERDBEBEN MAROKKO

### Nachbeben erschüttert Teile Marokkos ++ Zahl der Toten steigt auf mehr als 2000 - Hunderte werden noch vermisst

10.09.2023





abo+ MURI

## «Viele Dinge in unserem Land laufen schief»: Ueli Maurer spricht an der SVP- Landsgemeinde mahnende Worte



---

Copyright © Aargauer Zeitung. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Aargauer Zeitung ist nicht gestattet.